



Infla- *Berichte*

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestr. 6

Unser Mitglied, Herr Baudirektor
i.R. Dipl.Ing. Gerhard SCHÜLER
ist am 18.7.1981 von uns gegangen.

Dipl.Ing. G. Schüler wurde am 1.2.1911 in Hamburg geboren, studierte in der Zeit von 1929 bis 1940 als Werkstudent in Danzig an der Technischen Hochschule – aus dieser Zeit stammte die Liebe zu den Marken dieses Gebietes. Seit 1936 Mitglied der Arge Danzig, deren Leitung er im Jahre 1955 übernahm; seit 1954 Bundesprüfer für dieses Sammelgebiet, seit 1957 Mitglied von INFLA-Berlin. Für seine zahlreichen Forschungen in seinem Sammel- und Prüfgebiet sowie für die daraus entstandenen Veröffentlichungen wurde ihm 1972 von INFLA-Berlin die Kobold-Medaille verliehen.

Persönlich stets ein liebenswerter und hilfsbereiter Mensch, den alle, die ihn kannten, gerne mochten - er wird immer in unseren Gedanken bleiben!

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 25.5. und 22.6. und der Vorstandssitzung vom 4.6. liegen vor.

- 25.5.: Bericht des 1.Vorsitzenden über Einzelheiten zum 50jährigen Jubiläum von INFLA-Berlin; er berichtet auch über die INFLA-Sitzung in Stuttgart. Kleine Vorlagen der Herren BEHNISCH, KRIEGEL und PRICKEL.
- 22.6.: Glückwünsche an letztes Gründungsmitglied von INFLA-Berlin, Herrn SCHMIDT, zum 90. Geburtstag. Kleine Vorlagen der Herren KRIEGEL und Vortrag von Herrn DRÖSCHER über "Tag der Briefmarke" mit entsprechenden Vorlagen. Herr PRICKEL teilt mit, daß die neuen R-Zettel mit dem Eindruck "Aus dem Ausland" von der Bundespost nur dann aufgebraucht werden, wenn bei dem aufgebenden (Aus lands-) Postamt ein schlecht lesbarer R-Stempel verwendet wurde. Der Schatzmeister gibt bekannt, daß wieder Kassetten für die INFLA-Berichte in begrenztem Umfang lieferbar sind.
- V 4.6.: BEPHILA-Besonderheiten (Bestellung von Ganzsachen etc.) werden durch den Schatzmeister erledigt; Nachdruck folgender INFLA-Bücherei-Hefte: Heft 1 (Dienst 10 Pfg. orange) und Heft 3 (Danzig Schrägaufdrucke). Ausleihbestimmungen der Phil. Bibliothek in München werden in das Rundschreiben No.4 aufgenommen.

Neuaufnahmen:

EISENHARDT	Ewald	7460 BALINGEN 8, Rathausstr. 14
PFAFF	Dr .Alfred	5000 KÖLN 41, Mommsenstr. 114
REICHARD	Manfred	7120 SIETIGHEIM-Bissingen, Brandholzstr.24
REIFFEHSCHIED	Wolfgang	5400 KOBLENZ, Niedergasse 15
STERHER	Hans	7500 KARLSRUHE 1, Kriegsstr. 93
den DECKER	Dirk J.	NL 1189 WK AMSTELVEEN, De Wyde Blik 24

Auszeichnungen unter Mitglieder:

Erwin L.MARTNER	"Deutsches Reich 1919-1923, Besonderheiten, Ausnahmeerscheinungen, Aushilfs- und Notmaßnahmen der Inflationszeit"
	Vermeille-Medaille und Ehrenpreis
Erwin L.MARTNER	"Stationen Deutscher Geschichte" Goldmedaille
H.L.STEIN	"Tibet"
	auf der holländischen Ausstellung
	Silber-Medaille

Unserem Ehrenmitglied, Dipl.Ing. Eduard PESCHL, Passau, wurde, zusammen mit fünf weiteren namhaften Philatelisten, die vom Berliner Philatelistenklub gestiftete - Lindenberg-Medaille - verliehen.

Wir gratulieren !

INFLA-Jubiläum – 50 Jahre –

Wirdürfen hier nochmals auf die beiden Veranstaltungen zu diesem Jubiläum verweisen:

- 1) Festsitzung am 24.Oktober in Berlin, im Post- und Fernmeldemuseum an der Urania um 11 Uhr vormittag.
- 2) Jubiläumsveranstaltung im Rahmen der Landesverbands-Ausstellung "Frankenphila'81" zum 75jährigen Bestand des Briefmarkensammlervereins Erlangen am 25. und 26.September 1981 in Erlangen.

Näheres siehe im vorhergehenden INFLA-Bericht vom Juni 1981.

Kassetten. für INFLA-Berichte und OPD-Listen

sind in beschränktem Umfang wieder bei Herrn BEHNISCH zu haben, Kosten: DM 9,- + MWSt + Porto (Farben blau und rot).

Liegendes Rauten-Wasserzeichen

G.Kobold schreibt in /Der Deutschland-Sammerl/ 1938 folgendes:

"Die Marke Germania 30 Pfg. (Nr.89) ist mit liegendem Wasserzeichen gefunden und wurde erstmalig in einer Sitzung von Infla-Berlin gezeigt. Ein Sammler fand sie in einem größeren Posten von Germaniamarken, der ihm von Bekannten geschenkt wurde. Leider läßt sich aus der Abstempelung die Zeit der Verwendung nicht feststellen. Einen Anhaltspunkt gibt aber die Durchlochung M B (Magistrat Berlin). Da Behörden nicht Einzelmarken sondern Bogen von Marken für ihre Bedürfnisse beschaffen, muß angenommen werden, daß vom Magistrat Berlin mindestens 1 Bogen zur Verwendung gekommen ist. Da die Marken durchlocht sind und damit von vielen Sammlern als minderwertig angesehen werden, liegt allerdings die Möglichkeit vor, daß nicht viel davon erhalten geblieben sein wird."

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß im INFLA-Bericht Nr.33, S.43, eine 200 Mark Queroffset (MiNr.220) gemeldet wurde, die gleichfalls ein liegendes Rauten-Wasserzeichen hatte; diese Marke lag mir persönlich vor und konnte auch geprüft werden; der Stempel war leider nicht prüfbar, da der Postort und das Abstempelungsdatum nicht zu ersehen waren.

Man kann also nie genau genug auch die Rückseite der Marken betrachten, es kommt immer wieder etwas Neues ans Tageslicht.

G.Zenker

Die Hausauftragsnummern (HAN). Druck- und Ausgabedaten der deutschen Inflationsmarken.

Eine ausführliche Abhandlung darüber finden wir in "Der deutsche Inflationsmarken-Sammler", Juli 1931, aus der Feder des Altmeisters P.P. Lindenberg; weitere aufschlußreiche Details kann man im Kohl-Handbuch nachlesen - so man eines besitzt.

Ich möchte an dieser Stelle u.a. nur auszugsweise aus diesen Veröffentlichungen berichten.

Die damalige Reichsdruckerei der Deutschen Reichspost in Berlin in der Oranienstraße begann 1902 die laufenden Druckaufträge mit einer fortlaufenden Nummer zu versehen, u.zw. lt. amtlichen Angaben am 1. April 1902. Aus dieser Tatsache heraus entstand das sog. "Auftragsjahr", das in der Reichsdruckerei also jeweils vom 1. April des einen Jahres bis zum 31. März des darauffolgenden Jahres reichte. Diese Tatsache ist sehr wichtig für die später beschriebene ungefähre Errechnung der zeitlichen Herstellung einer bestimmten Hausauftragsnummer.

Die ersten Marken, die mit einer HAN gedruckt wurden, waren die Germania-Marken ohne Wasserzeichen, die aber, entgegen späterer Gepflogenheiten, alle mit ein und derselben Hausauftragsnummer -101- gedruckt wurden. Zur Zeit der Einführung der Hausauftragsnummer war man sich des Platzes, den sie einnehmen sollte, noch nicht sicher, und so findet man bei den frühen Ausgaben diese an allen möglichen Stellen, meist links oder rechts am Bogenrand. Erst viel später wurde ihr ein dauernder Platz am unteren Bogenrand zugewiesen, wo wir sie in der Inflationszeit fast ausschließlich finden. Diese Hausauftragsnummer wurde nur bei den Marken, die im Plattendruck gedruckt wurden, am Marken-Bogenrand (ausgenommen hievon sind die Marken im Stichtiefdruck / Kupferdruck), während sie bei den Marken, die im Walzendruck gedruckt wurden, nur auf den (Verpackungs-) Bogentaschen außen (also nicht auf den Markenrändern selbst) zu finden sind, so daß bei diesen Marken eine HAN am Bogenrand nicht vorkommen kann; findet man aber eine solche, dann kann sie nur von einem Aufdruck (wie z.B. bei den Berliner-Aufdrucken 8T/30, 15T/40 etc.) stammen.

Allgemein muß gesagt werden, daß die Reichsdruckerei alle ihre Aufträge mit dieser fortlaufenden Auftrags-Nummer versah, also nicht nur die der Freimarken, sondern auch – und das vermutlich in erster Linie – für Banknoten, Wertpapiere, Wechselformulare, also Geld- und Geldwert-Formulare und dann neben den Freimarken auch Zählmarken, Wechselstempel-, Steuer- und Zollmarken, Versicherungsmarken u.a.m., die in der Reihenfolge ihres Auftrages durchnummeriert wurden; dadurch ergibt sich bei den Freimarken keine kontinuierliche Folge der Nummern.

An Schrift-Typen finden wir in erster Linie die "Antiqua", seltener die "Grotesk" – und in der Inflationszeit bei den Offsetdrucken des öfteren auch die "Kursiv" und hie und da, aushilfsweise, sogar handschriftliche Bezeichnungen.

In der Regel wurde für jeden einzelnen Auftrag eine eigene Hausauftrags-Nummer vergeben, d.h. auch für jede einzelne Wertstufe einer Freimarke, doch Ausnahmen bestätigen die Regel, heißt es doch.

So wurde z.B. die erste Auflage der 15 Pfg. Germania (MiNr.142) mit dem gleichen Auftrag gedruckt, wie die vorletzte Auflage der 15 Pfg. Germania

(MiNr.101), nämlich H 3062.19; die drei am 1.Juli 1919 erschienenen Marken der National-Versammlung zu 10, 15 und 25 Pfg. wurden mit nur einer Hausauftragsnummer, nämlich H 2924.19, gedruckt (die 30 Pfg.-Marke dieser Ausgabe ist ein Ergänzungswert, der erst im Februar 1920, also 8 Monate später, ausgegeben wurde, und aus diesem Grunde können auch bei sog. "Ersttagsbriefen" nur die ersten drei Wertstufen vorkommen!).

Die Heftchen-Zusammendrucke kommen selbstverständlich immer mit der gleichen HAN vor, wie z.B. 141+145 (H 3968.20), 144+145 (H 4401-20), 141+144 (H 7592.20); ein spezieller Fall sind z.B. die beiden 20 Mark-Posthorn-Marken mit und ohne Unterdruck (MiNr.207 und MiNr.230), die mit einer HAN 6345.22. gedruckt wurden und von denen Lindebger schreibt, daß "während der Herstellung dieser Marken davon Abstand genommen wurde, sie mit dem orangeroten Unterdruck zu versehen ••• ", d.h. daß beide Marken eigentlich die identische Markenfarbe "violett" aufweisen müßten.

Bei den erstgenannten beiden Germania-Marken zu 15 Pfg., die erste in grau-violett und zweite in lilabraun, muß die Farbenzusammensetzung der zweiten Marke irgendwie mit einem Farbenrest der ersten Marke gemischt worden sein, denn es gibt Marken der 15 Pfg. (MiNr .101), die durch äußere Einflüsse (chemische Verfärbung) fast in die Farbe der lilabraunen Marke "verfärben"; so ist in meiner Sammlung eine D.P.Belgien 15 Cent (MiNr.16), die (fast) die Farbe der MiNr.142 aufweist - eine Farbe, die bei dieser Ausgabe nicht vorkommen kann.

Selten findet man Druckaufträge ohne Hausauftragsnummer, bei den Marken der Inflationszeit gibt es sie jedoch, und zwar 50.000 ocker (MiNr.275), bei der aus uns bisher nicht bekannten Gründen keine HAN aufscheint. Ohne HAN sind gleichfalls die Urmarken zu 400/15, 25, 30 und 40 sowie eine Urmarken-Auflage 800 T/500.

Selbstverständlich, und wie könnte es auch anders sein, gibt es auch "Fehler" in der HAN-Bezeichnung; z.B. bei der 300 Mark Queroffset (MiNr.252) H 7067.23 statt 22, bei der 10 Mia Korbdeckel (MiNr.328) H 6309.32 statt 23 oder bei der 20 T/200 (MiNr.282) eine H 5.23491 statt richtig H 5491.23 - alles vermutlich Satzfehler; Ausnahmerecheinungen sind auch die HAN der Marken zu 250 T/ 500 (MiNr.295), wo bekanntlich H=23 und H 23 vorkommt, oder bei 10 Mio Korbdeckel (MiNr.318), wo an Stelle der kompletten Hausauftragsnummer nur H 23 oder nur H vorkommt. Es werden sicherlich noch andere solche "Fehler" vorkommen, doch habe ich hier nur beispielsweise die wichtigsten aufgeführt.

Erst im Jahre 1904 begann man vor die Hausauftragsnummer ein "H" zu setzen und erst 1908 nach der Nummer die Jahreszahl, ein Umstand, der es erst seit dieser Zeit ermöglicht, eine Ausgabe bzw. Auflage einer bestimmten Druckzeit zuzuordnen.

Die Hausauftragsnummer ist für uns Sammler und Forscher dadurch so wichtig geworden, weil wir von dieser aus auf die Herstellungszeit eines Druckauftrages Rückschlüsse ziehen können. Auch für die Ausgabe einzelner Marken an den Postschaltern und damit die erste Verwendung derselben ist die Herstellungszeit ein wesentlicher Faktor, und da man in der Regel annehmen kann - und das wurde bei gestempelten HAN schon des öfteren nachgewiesen daß eine Freimarke vom Druck-Auftrag über den Druck hinweg bis an den Postschalter ca. 2 bis 3 Monate benötigte - in der hektischen Inflationszeit wahrscheinlich etwas kürzer; daraus kann man nun zwischen HAN und Stempeldatum (Stempel-Echtheit!) eine "echte" zeitliche Beziehung nachweisen.

Eigentlich sollte man die Marken der Deutschen Inflationszeit nicht nach einem herkömmlichen Katalog, wie z.B. Michel-Katalog, sammeln, sondern nach ihren Ausgabedaten und damit natürlich auch nach ihren Druckdaten und Hausauftragsnummern; und dabei wird so mancher Sammler staunen, daß verschiedentlich einige Marken in einer ganz anderen Reihenfolge erschienen sind, als heute in den Katalogen angegeben ist. Die beste Veröffentlichung auf diesem Gebiet ist das Kohl-Handbuch, das die Marken genau nach ihrem Erscheinen katalogisierte, so daß z.B. die 15 Pfennig Germania braunlila (MiNr. 142) nach den Flugpostmarken (MiNr. 111 und 112) mit dem Ausgabedatum vom Jänner 1920 aufscheint und noch vor den Offsetmarken (MiNr. 113-115; daher auch die gleiche HAN wie die 15 Pfg. MiNr. 101) eigentlich; eigentlich als "Farbänderung einer bestehenden Wertstufe) und vor der Ausgabe "Bayern-Abschied". Eine nummernmäßige Reihung der Hausauftrags-Nummern finden wir in "Stamps of the German Inflation Period 1919-1923" von A.J.Jensen (herausgegeben von der Germany Philatelic Society) - und eine solche kann sich jeder Sammler auch leicht selbst zusammenstellen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist die Hausauftragsnummer bei der Klassifizierung und Erforschung von Aufdruckmarken, insbesondere der Besetzten Gebiete der Deutschen Kolonien aber auch der Aufdruckmarken des Mutterlandes selbst (z.B. MiNr. 154-157). Bei den Aufdruck-HAN, denn diese Aufträge bekamen selbstverständlich gleichfalls eine eigene Hausauftragsnummer zugeteilt, erscheinen diese, genau wie die Urmarken-HAN (mit einigen Ausnahmen) fast immer auf dem Bogenrand.

Zur überschlägigen Errechnung der Druckzeit einer Hausauftrags-Nummer habe ich festgestellt, wieviele HAN in den einzelnen Jahren bei den Freimarken vorkommen, d.h. die niedrigste und die höchste, unter der Annahme, daß die niedrigste jeweils im April und die höchste wahrscheinlich im März des darauffolgenden Jahres erteilt wurde, so daß die Differenz dieser beiden Zahlen etwa 1 Jahr umfassen müßte.

Die nachfolgende Tabelle (die keinen Anspruch auf Exaktheit haben muß) ergibt die gewünschte Übersicht.

Jahr	niedrigste	höchste	Differenz	1/12
		H A N		
1901	445	5905	5460	455
1910	682	5198	4516	376
1911	370	4481	4111	342
1912	468	3740	3272	272
1913	334	7491	7157	596
1914	554	4791	4237	353
1915	(2324) 448	4622	4174	348
1916	1151	5731	4580	382
1917	1544	5535	3991	333
1918	1789	5559	3770	314
1919	1744	6880	5136	428
1920	2024	8912	6888	574
1921	2349	8025	5676	473
1922	2476	9970	7494	625
1923	2700	6349 (D 88)	(3649)	(305)
incl.Rentenpfennig		7557	4857	405

Die letzte Spalte ergibt die monatlichen Druckaufträge, aus denen man dann leicht zurückrechnen kann, wann eine bestimmte Auftragsnummer gedruckt und wann sie etwa an den Schalter gekommen sein mag.

Wie man deutlich aus diesen Ausführungen über die Hausauftrags-Nummern erkennen kann, könnte man auch mit ein wenig Geduld und Sammlerfleiß eine sehr schöne und eindrucksvolle Spezial-Sammlung dieses Gebietes zusammenbringen und aufziehen - sie muß ja nicht vollständig sein -, und unsere Mitglieder dafür anzuregen, war ja eigentlich Sinn und Zweck dieser Zeilen.

G.Zenker

Zusatzstempel aus der Inflationszeit

Unser Mitglied, Dr.L.HILL, legt vor:

Brief des Finanzamtes in Mittweida vom 1.2.1923 portogerecht mit 50 Mark frankiert; mit zweizeiligem Stempel des Finanzamtes:

Bei etwa ungenügender
Frankatur nicht befördern"

Es hätte ja nun "bei ungenügender Frankatur" genügt, doch durch den Zusatz "etwa" wird die Wahrscheinlichkeit einer ungenügenden Frankatur aus Unsicherheit über den jeweiligen Portosatz in der Inflationszeit erst erhöht.

Doppelverwendung einer Postkarte:

Nochmals eine Vorlage von Dr. L.HILL:

Eine Postkarte, frankiert mit einer 40 Pfg.-Marke (MiNr.163) von Spremberg (mit Bahnpost) nach Dresden gegangen; wegen unvollständiger Anschrift kam die Karte mit einem Unbestellbarkeit-Aufkleber von Dresden "Ohne Wohnungs-Angabe oder nähere Bezeichnung" an den Absender zurück; zusätzliche Vermerke sind ein handschriftliches Datum und ein violetter Balkenstempel "Zurück". Der Absender ergänzte offensichtlich die Anschrift, frankierte neu mit einer 40 Pfg.-Marke (MiNr. .163) und schickte die Karte nochmals auf die Reise. Sie ist nun an die richtige Adresse zugestellt worden, was mit einem Firmen-Eingangsstempel vom 17.9. bestätigt ist.

Such-Wunsch:

Ich suche 4 Millionen Korbdeckel (MiNr.316) in Walzendruck, echt gebracht und INFLA-geprüft und erbitte entsprechendes Angebot.

Dr. Ludwig HILL, Viermärkerweg 13, D 5804 HERDECKE-AHLENBERG.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26